

Präsident Wilson hält Friedensrede!

Befürwortet eine Liga der Nationen, um einen Welt-Frieden auf immer zu verbürgen!

Fordert Gebiets-Garantie für kleinere Nationen!

Washington, 29. Mai. — Präsident Wilson hielt Samstag abend vor der „Liga zur Förderung des Friedens“ die schon vor einer Woche in Aussicht gestellte Rede über die Friedensvermittlungs-Frage.

Mit den Ursachen und den Folgen dieses großen Krieges haben wir nichts zu tun; wir sind nicht daran interessiert, nach den dunklen Quellen zu suchen, aus denen diese gewaltige Flut hervorgebrochen ist.

Wir sind nicht bloß unbeteiligte Zuschauer. Je länger der Krieg dauert, desto tiefer wird unser Interesse daran, daß er zu Ende gebracht und der Welt gestattet werde, ihr normales Leben und Treiben wieder aufzunehmen.

Eine Beobachtung über die Ursachen des jetzigen Krieges zu machen, steht uns frei, und damit einiges Licht auf die Zukunft sowohl wie auf die Vergangenheit zu werfen. Es ist klar, daß dieser Krieg nur so kommen konnte, wie er kam.

Und die Lehre, welche die Erschütterung der Heberampelung in einer Sache von so großer Lebenswichtigkeit für alle Nationen so empfindlich ist, ist gemacht, daß der Friede der Welt fortan von einer neuen und gesunden Diplomatie abhängen muß.

men Handels, falls irgend eine Nation diese grundlegenden Dinge zu fördern sucht, können wir das Gefühl haben, daß die Zivilisation endlich auf dem Wege ist, ihre Existenz und ihre Ansprüche zu rechtfertigen.

Diese Staatsmänner fühlen, daß die Völker der Welt in irgend einer Weise sich verbinden und durchziehen müssen, daß das Recht die Oberhand über irgendwelche selbsttätige Angriffslust behält; daß fortan kein Bündnis gegen ein Bündnis, kein Einverständnis gegen ein Einverständnis ausgehandelt werden darf.

Das ist unabweisbar der Gedanke Amerikas. Das ist, was wir selber sagen werden, wenn die richtige Veranlassung dazu kommt. In den Geschäften der Nationen miteinander muß willkürliche Gewalt verworfen werden, und wir müssen vorwärts schreiten zum Denken der modernen Welt, deren unmittelbare Atmosphäre der Friedensgedanke ist!

Wir in Amerika glauben an folgende Grundzüge: 1.) Daß jedes Volk ein Recht hat, die Herrschaft zu wählen, unter welcher es leben soll.

2.) Die kleinen Staaten der Welt haben ein Recht auf die nämliche Achtung für ihre Selbstbestimmtheit und für ihren Gebietsbestand, wie die großen und mächtigen Nationen sie erwarten oder fordern.

Zweitens eine allgemeine Vereinbarung der Nationen, um die Sicherheit der Meeresstraßen für den allgemeinen und unbehinderten Gebrauch aller Nationen der Welt unversehrlich zu erhalten und jeden Krieg zu verhindern, der im Widerspruch zu Vertragsverpflichtungen oder ohne Warnung und zureichende Unterbreitung der Ursache unter der Meinung der Welt unternommen worden ist.

Bulgaren fallen in Griechenland ein!

40,000 Mann besetzen die griechischen Forts; Venizelos hebt das Volk auf.

London, 29. Mai. — Athener Nachrichten zufolge befinden sich 40,000 Mann bulgarischer Truppen auf dem Wege nach der griechischen Hafenstadt Kavalla am Ägäischen Meer, nordöstlich von Saloniki, haben bereits die Stadt Demir-Bissar erreicht und beschließen die Stellungen der Alliierten. Drei Forts mit griechischer Garnison sind von den Bulgaren, die angeblich von deutschen Offizieren befehligt werden, besetzt worden und nach Verhandlungen der Platzkommandanten mit den deutschen und bulgarischen Offizieren aufgegeben worden.

Paris, 29. Mai. — Hier eingetroffene Depeschen besagen, daß die Truppen von dem Einfall bulgarischer Truppen in griechisches Gebiet große Unruhe verursacht habe. Regierungen feindliche Mächte erscheinen gestern mit Trauertand und Er-Premierminister Venizelos gewinnt an Ansehen. Eine große Massenversammlung soll morgen einberufen werden, um gegen die Befragung der griechischen Forts zu protestieren.

Kriegsgeräte gehen in Flammen auf!

London, 29. Mai, 11.30 vorm. — Eine Depesche an Lloyd von Madagotof, Sibirien, besagt, daß ungeheure Vorräte von Baumwolle u. Gummis, die vor kurzem von Amerika nach dortin verschifft worden waren, durch Feuer zerstört wurden. Das Feuer mißte volle 12 Stunden, ehe es gelang, die Flammen auf ihren Herd zu beschränken.

Eine halbe Billion Dollars Binnsteuer!

Washington, 29. Mai. — Die Binnsteuer in dem am 30. Juni ablaufenden Fiskaljahr wird sich auf eine halbe Billion Dollars belaufen, oder viele Millionen mehr, als alle Vorschläge betragen.

Streit in Lincoln beendet. Lincoln, Neb., 29. Mai. — Der Streit der ausstehenden 600 Bauarbeiter ist beendet, nachdem gestern abend zwischen den Unternehmern und deren streikenden Arbeitern ein Übereinkommen erzielt worden ist. Die Unternehmern erklärten sich einverstanden, den Arbeitern den gewöhnlichen Stundenlohn von 30c zu bewilligen.

und der politischen Unabhängigkeit. Aber lassen Sie mich wiederholen, ich bin nicht hierher gekommen, um ein Programm zu erörtern; ich bin gekommen, um einen Glauben auszusprechen und die Zurechtweisung zu geben, die ich fühle, daß die Welt jetzt am Vorabend einer großen Vollbringung steht, indem irgendetwas eine gemeinsame Kraft ins Leben gerufen wird, welche das Recht als das erste und grundlegendste Interesse aller Völker und Regierungen sicherstellen soll, und dem Zwang nicht mehr im Dienste politischen Ehrgeizes oder selbsttätiger Feindseligkeit aufgegeben wird, sondern im Dienste einer gemeinschaftlichen Ordnung, gemeinschaftlicher Gerechtigkeit und gemeinschaftlichen Friedens. Gott gebe, daß die Dämmerung jenes Tages offenkundigen Friedens, festgestellten Friedens und harmonischen Zusammenwirkens nahe vor der Tür sei!

(Im großen Saal sprach diese Rede von schönen Worten; da aber der Präsident verschiedentlich darauf verwies, daß kleineren Staaten deren Rechte zugestanden werden müßten, so trägt er sich offenbar mit dem Gedanken, Deutschland und dessen Verbündeten um die Früchte ihrer Siege zu berauben, sollte er zum „schlichten“ Mäcker auferkoren werden.)

Oberrichter Hughes soll sich erklären!

Soll sagen, ob er die Kandidatur annimmt und wie er zum Verzichtspunkt steht.

Washington, 29. Mai. — Ein Bundesoberrichter Hughes ist heute die Aufforderung gestellt worden, sich noch vor dem Zusammentritt der republikanischen Nationalkonvention zu erklären, ob er die Nominierung für die Präsidentschaft annehmen wird oder nicht und welche Stellung er zu dem Verzichtspunkt annimmt. Man glaubt, daß Herr Hughes noch vor Ende dieser Woche eine Erklärung abgegeben wird.

Eisenbahnkönig Jas. J. Hill tot!

Eine prominente Persönlichkeit ist mit ihm dahingefahren.

St. Paul, Minn., 29. Mai. — Der Eisenbahnkönig James J. Hill ist heute vormittag 9:30 Uhr nach zehntägiger Krankheit gestorben. Die Ärzte hatten bereits gestern Abend alle Hoffnung aufgegeben. Die nächsten Angehörigen des Entschlafenen befanden sich in seiner Sterbestunde an seiner Seite.

Oesterreicher im Ansturm auf Schio!

Die Festungswerke vor Asiago im Sturm genommen; 287 Kanonen bis jetzt erbeutet.

Wien, über Berlin, 29. Mai. — Die Offensive der auf italienisches Gebiet gegen Bienna vordringenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte entwickelt sich rasch und siegreich weiter. Italienische Festigungen zwischen dem Monte Ronbio und der Arcoer Höhe werden von der I. und II. Artillerie in systematischer Weise zerstört, und schließlich gestürmt. Die vordringenden Oesterreicher befinden sich jetzt keine zehn Meilen mehr von der italienischen Stadt Schio und den norditalienischen Ebenen. Oesterreich-ungarische Truppen haben das Panzerfort von Casarotte den Italienern entzogen und auch den Monte Moschiera besetzt. Südlich vom Sugarotal wurden die Grenzhöhen bis nach Ginea Maria von den vordringenden Oesterreichern erreicht. Die Zahl der erbeuteten Geschütze beträgt jetzt 284.

Italiener retirieren weiter.

Rom, über Paris und London, 29. Mai. — Die italienische Regierung bemüht sich, die Situation an der Front als ungefährlich hinzustellen; in halbamtlichen Berichten wird behauptet, daß die Offensive der Oesterreicher bald zum Stillstand kommen müsse, da es ihnen in dem schwierigen Terrain nicht möglich sei, ihre schweren Geschütze heranzuführen, da sich die Lage der Italiener um so günstiger gestalten, je weiter sie gegen die Eisenbahnen hinter ihrer Front zurückgehen. (Die werden ihnen bald genommen werden.) Es wird aber zugegeben, daß die Italiener bereits bedeutendes Terrain verloren haben. Zwischen der Poina und dem Africa sind die Oesterreicher weiter vorgezogen und bei Asiago sind die Festungswerke gestürmt worden.

Ein österreichisch-ungarisches Fliegergeschwader führte einen schweren Angriff auf Bari aus. Es wurden mehr als fünfzig Bomben geschleudert und 18 Personen fanden den Tod, während 20 Verletzungen erlitten, doch behauptet der Generalstab, daß kein militärischer Schaden angerichtet worden sei. Andere feindliche Flieger warfen Bomben auf Coltranto, Thiene und Latina.

Höndorf ein zweiter Molkke.

Berlin, 29. Mai, über London. — Major Morath, der bekannte militärische Mitarbeiter des „Berliner Tageblatt“, bezeichnet in einer Vorgespräch der Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz den österreichisch-ungarischen Generalstab als einen zweiten Molkke, der seine Zeit stets ruhig abwartet und dann mit Höchstgeschwindigkeit den richtigen Moment erfenne, in welchem sich ein Erfolg erringen lasse. Ueber die Situation an der italienischen Front schreibt der Major: „Die noch im Besitz der Italiener befindlichen Stützpunkte sind durch vorgezogene Stellungen gedeckt, welche die dritte und letzte Verteidigungslinie des Feindes bilden. Eine ganze Anzahl der Stützpunkte des Feindes ist jedoch bereits erobert, und die I. und II. Artillerie wird den Weg in die benachbarte Ebene rasch vollends öffnen.“

Paris wird auf Rückzug vorbereitet!

Das Miklingen der französischen Offensiv bei Douaumont war ein schwerer Schlag!

Seit 22. Mai wurden 1943 Franzosen gefangen!

Rep. Plattform wird kurz und bündig sein!

Die alte Rep. Garde versucht, Roosevelt und Hughes kalt zu stellen.

Chicago, 29. Mai. — Charles D. Mills aus New York, der Sekretär des republikanischen National-Ausschusses, der bereits seit letzten Mittwochn in Chicago weilte, erklärte gestern, daß die republikanische Plattform ungewöhnlich kurz sein und sich nur mit den wichtigsten Tagesfragen beschäftigen werde. Die hauptsächlichsten Planken sind, wie Mills annimmt:

Ein Entwurf über Amerikanismus. Ein Entwurf über Seeres- und Flotten-Verschärfung zur hinreichenden Landesverteidigung. Eine Erklärung zugunsten eines Schutzzoll-Tarifs, der von einer unparteiischen Tarifkommission ausgearbeitet werden soll in besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Landwirtschaft nach dem Ende des europäischen Krieges. Eine Erklärung zugunsten einer Handelsmarine. Eine Aufstellung der angeleglichen Vorschläge der demokratischen Verwaltung.

Ob eine Platte zugunsten der Einführung des Frauenstimmrechts in die republikanische Plattform aufgenommen werden wird, ist nach Mills' Ansicht fraglich, da hierüber die Meinungen der Delegierten geteilt sind. Allerhand Unterströmungen. Wirklich bestimmtes darüber, wer auf die Nominierung die besten Aussichten hat, wissen auch die Klügsten nicht, doch scheint es, als ob Hughes der aussichtsreichste Kandidat ist, während die Roosevelt-Beirater im Sinne ihres Herrn und Meisters und nach seinen Vorlieben die meisten Kärm machen. Ihr Plan ist, bisher nicht verpflichtete Delegaten zum Nationalkonvent für Roosevelt zu gewinnen und diese dazu zu verpflichten, für den Kaufpreiser zu stimmen.

Die alte Garde scheint damit ganz einverstanden zu sein und zu hoffen, mit der Herpöhlung der Delegaten durch Roosevelts Anhänger vorerst den Oberbundesrichter Hughes abzutun und dann mit Hilfe der bis dahin erbitterten Hughesleute dem Verbum einen offenen Appell um Beendigung des Krieges folgen zu lassen. Er mag in einem solchen Appell anregen, daß Präsident Wilson oder das Oberhaupt irgend einer anderen neutralen Macht die Aufgabe übernehme, die Friedensanordnungen an die Alliierten zu übermitteln. Es scheint sich zu bestätigen, was schon vor mehreren Wochen verlautet hatte, nämlich: daß der deutsche Generalstab ein genaues Programm zur Ausföhrung bringt, bis Mitte Sommer alle Verdun-Forts zusammenzubrechen, und weiltlich der Maas die schwerste Artillerie und die besten Sturmbrigaden zu verenden, in der Erwartung, daß, wenn einmal die nordwestlichen Forts, oder was von ihnen übrig geblieben sein mag, im Besitz der Deutschen sind, die ganze Festung sich ergeben werde.

(Der Große deutsche Generalstab dürfte schwerlich einem Ausföhrer Korrespondenten seine Pläne verraten; Briten, Franzosen und Russen haben bisher immer in die Welt hinausposaunt, was sie alles zu tun beabsichtigen; die deutsche Seeresleitung ist bescheidener und prahlt nicht — ihre Taten aber sprechen für sich.) Paris auf Rückzug vorbereitet. Paris, 29. Mai. — Das Miklingen der französischen Offensiv gegen das Fort Douaumont hat hier eine schwere Enttäuschung erregt und wird offiziell zugegeben, daß sich die Situation vor Verdun sehr ernst zu gestalten beginnt. Die militä-

In Schweden hören sie wieder Geschüßdonner!

Stocholm, 29. Mai. — Aus der Richtung der Gelo-Insel wurde an der schwedischen Küste am Sonntag (schweres Geschüßfeuer vernommen; kurz vorher wurden mit Eisen beladene deutsche Schiffe gesichtet, die von mehreren Kriegsschiffen begleitet waren. Man glaubt, daß es zwischen den Kriegsschiffen der Alliierten und den Deutschen zum Kampf gekommen ist.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend. Wahrscheinlich unbehändig Dienstag. Keine wesentliche Temperaturveränderung. Für Nebraska: Schön heute abend. Wahrscheinlich unbehändig Dienstag. Wärmere heute abend im westlichen Teil. Kühler Dienstag im nordwestlichen Teil. Für Iowa: Schön heute abend. Dienstag teilweise bewölkt. Wahrscheinlich unbehändig im westlichen Teil. Keine wesentliche Temperaturveränderung.

Paris wird auf Rückzug vorbereitet!

Das Miklingen der französischen Offensiv bei Douaumont war ein schwerer Schlag!

Seit 22. Mai wurden 1943 Franzosen gefangen!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 29. Mai. — Der gestern vom Kriegssamt herausgegebene Bericht über Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz lautet: In den Argonnen entwickelten sich äußerst lebhaft Minenoperationen, in denen feindliche Gräben in bedeutender Ausdehnung zerstört wurden. Die Franzosen erlitten an Toten und Verwundeten empfindliche Verluste und verloren auch einige Gefangene.

Auf dem linken Maasufer gelang es den Franzosen vorübergehend, während heftiger Nachatgriffe in den südlichen Teil von Cumieres einzudringen. Bei der erneuten Säuberung dieses Ortes blieben 63 Gefangene in unseren Händen. Auf dem rechten Maasufer gelang es uns, bis zu den Höhen im Raum südwestlich des Thiamontgehöles vorgudringen. Ein französischer Gegenwortsch wurde von unserer Artillerie im Keime erstickt.

Ueno schlugen zwei feindliche Angriffe gegen unsere neu eroberten Stellungen südlich Fort Douaumont vollständig fehl. In den Kämpfen südwestlich dieses Forts machten wir seit dem 22. Mai 48 Offiziere und 1943 Mannschaften zu Gefangenen.

Artilleriekämpfe werden fortgesetzt. Amsterdan, 29. Mai. — Von der Verdun-Front sind getriggen Nachrichten zufolge, heftige Artilleriekämpfe zu melden. Es erfolgte keine Zusammenstöße. Besonders gewaltig waren die Artilleriekämpfe in dem Abschnitt Toter Mann und in dem Gelände westlich des Thiamontgehöles. In dem Argonnenwald wollen die Franzosen mehrere durch deutsche Artilleriegeschosse erzeugte Krater besetzt haben und im Glas wollen sie Samstag nacht mehrere Angriffe der Deutschen erfolgreich abge schlagen haben. In der Champagne aber haben die Deutschen wieder entscheidende Fortschritte gemacht; dort haben sie mehrere feindliche Stellungen durchbrochen und über 100 Gefangene gemacht. Es wurde mit großer Erbitterung gekämpft und nur in wenigen Fällen Verdun gegeben.

Berliner Meldungen besagen, daß deutsche Militärfachverständige die Erklärung abgegeben haben, daß Verdun noch vor dem 1. August fallen werde. Aus derselben Quelle verlautet, der deutsche Kaiser werde, auf den offiziiellen Sieg von Verdun einen offenen Appell um Beendigung des Krieges folgen zu lassen. Er mag in einem solchen Appell anregen, daß Präsident Wilson oder das Oberhaupt irgend einer anderen neutralen Macht die Aufgabe übernehme, die Friedensanordnungen an die Alliierten zu übermitteln.

Es scheint sich zu bestätigen, was schon vor mehreren Wochen verlautet hatte, nämlich: daß der deutsche Generalstab ein genaues Programm zur Ausföhrung bringt, bis Mitte Sommer alle Verdun-Forts zusammenzubrechen, und weiltlich der Maas die schwerste Artillerie und die besten Sturmbrigaden zu verenden, in der Erwartung, daß, wenn einmal die nordwestlichen Forts, oder was von ihnen übrig geblieben sein mag, im Besitz der Deutschen sind, die ganze Festung sich ergeben werde.

(Der Große deutsche Generalstab dürfte schwerlich einem Ausföhrer Korrespondenten seine Pläne verraten; Briten, Franzosen und Russen haben bisher immer in die Welt hinausposaunt, was sie alles zu tun beabsichtigen; die deutsche Seeresleitung ist bescheidener und prahlt nicht — ihre Taten aber sprechen für sich.) Paris auf Rückzug vorbereitet. Paris, 29. Mai. — Das Miklingen der französischen Offensiv gegen das Fort Douaumont hat hier eine schwere Enttäuschung erregt und wird offiziell zugegeben, daß sich die Situation vor Verdun sehr ernst zu gestalten beginnt. Die militä-

rischen Mitarbeiter der Zeitungen bereiten das Publikum auf einen Rückzug westlich von der Maas vor, indem sie erklären, daß sich die französischen Truppen infolge des Verlustes des „Toten Mannes“ und der Ortlichkeit Cumieres wahrscheinlich gezwungen sehen würden, nach dem Senferwald zurückzufallen. Die deutschen Artillerie überschüttet, wie vom Generalstab gemeldet wird, die zweite Linie der französischen Stellungen zwischen Doucourt luites des „Toten Mannes“ und Stunden mit einem furchtbaren Feuer, das offenbar einen neuen Sturmangriff vorbereitet.

Briten und Franzosen kleinlaut. Das französische Kriegsamt spricht in seinem Samstagnachrichtlichen Bericht ein französisches Vorrückens südwestlich vom „Totenmannhügel“ und von anhaltenden Artilleriekämpfen an der ganzen Verduner Front entlang.

Auch sagt es, die Deutschen hätten in der Champagne gestern nachmittag einen Angriff auf die französischen Linien gemacht und hätten in den vordersten französischen Linien westlich der Mavacim-Randstraße an manchen Punkten Fuß gefaßt, seien jedoch durch einen Gegenangriff wieder vertrieben worden.

London, 29. Mai. — General Kaurig, der Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte an der nordwestlichen Front, meldet, die Deutschen seien in den letzten paar Tagen ungewöhnlich tätig an dieser Front gewesen. Westlich von Fricourt hätten sie die britischen Stellungen gestört und stark bombardiert. Anderswo an der britischen Front sei nur geringfügiges Kanonieren nebst Minenkämpfe vorgekommen. (Siehe haben sie bekommen, gewaltige Steile!)

Von den Zweigen des Staatsverbandes!

Erfolgreiche Versammlung des Logan Bürgervereins in Dodge County.

Am Montag fand in der Halle des Logan County Vereins in Dodge County eine Versammlung der Deutschen zum Besten des deutschen Notenkreuzes statt, die in jeder Beziehung als ein riesiger Erfolg bezeichnet werden kann. Die große Halle war bis zum letzten Platz gefüllt. Ein Orchester spielte patriotische Weisen und ein Quartett trug mehrere Lieder vor. Der Präsident des Vereins, Herr Fren, eröffnete die Versammlung und erklärte den Zweck derselben. Herr Philip Andres, Redaktor der „Freien Presse“ in Council Bluffs, war auf Einladung erschienen und in einer zündenden Rede betonte er die Aufgabe des Deutschthums, in dieser Zeit der Not und Bedrängnis, da das alte Vaterland gegen eine Welt von Feinden zu kämpfen hat. Die markigen Worte des Redners wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Hierauf wurde Herr Kümmerly der Versammlung vorgewählt. Dieser Herr, der im Dienste des deutschen Notenkreuzes tätig ist, erklärte zunächst seine Aufgabe, indem er Unterzeichneten sammelte für das „Goldene Buch“ der Deutschen, und daß jede Namensunterschrift mit einer Geldspende verknüpft sei. Darauf gab der Herr, als Mitglied der deutschen Delegation in Tling-Lau, oder Kaitshau, eine längere und sehr interessante Beschreibung der deutschen Festung, die von den Japanern nach langem Kampfe eingenommen wurde. Herrn Kümmerly's Vortrag fand großen Beifall.

Beim Schluß der Versammlung drängten sich die Anwesenden zum Tisch, um ihre Namen in das „goldene Buch“ einzutragen, wobei eine reiche Geldspende für das Notenkreuz gesammelt wurde. Am Abend fand ein Ball statt, der ebenfalls erfolgreich verlief.